

Zeitschrift: Emanzipation : feministische Zeitschrift für kritische Frauen
Herausgeber: Emanzipation
Band: 12 (1986)
Heft: 7: Sondernummer : Beziehungen

Artikel: Gratwanderung
Autor: Miškur, Tatjana
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-360526>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

dem sie sich befreien, daraus.

Menschliche Verhältnisse des friedlichen Zusammenlebens sind kollektive Verhältnisse. Gemeinschaften, basierend auf freiwilligen Übereinkünften. Das Wort "Krieg" hat bis Luther die Bedeutung von Sichanstrengen gehabt — daher auch das "Kinderkriegen", das Kreieren, alle kreative, produktive hervorbringende Tätigkeit. Im Patriarchat wird Krieg definiert als der allgemeine —, Frieden dagegen als der Ausnahmezustand, der durch Verträge geregelt werden muss. Auch die Ehe wurde so definiert.

Beim Herrsche-und-Teile-System geht das Teilen voraus, dann setzt die Zwangsversöhnung der Geteilten und miteinander Verfeindeten ein. Die Religionen (religare, wiederverbinden) haben anfänglich dieses Geschäft besorgt und logisch auch die ersten Gesetzeserlasse zur Wiederversöhnung hervorgebracht. Die auseinandergerissenen, von Grund und Boden "befreiten" Sippenmitglieder bekamen einen Vormund und Vorsteher, den Pater familiæ, zu ihrem Schutz (Munt), und er wurde Ernährer genannt, weil es in seiner Macht stand, sie verhungern zu lassen, sobald er Privateigner des Bodens war. Nach diesem Modell ist die Ehegesetzgebung heute noch auf der ganzen Welt eingerichtet. Und die Ehe als "kleinste Zelle" des Staates dient auch diesem wiederum als Modell für seine Herrschaftseinrichtungen. Ihre Macht ist unsere Macht, die sie uns enteignen und sich aneignen. Die Privateigentumsgesellschaft ist die dem Patriarchat eigentümliche Ordnung, die sie uns als die einzige mögliche darstellen. Und sie funktioniert — genau so lange, als wir daran glauben.

Es ist wie mit des Kaisers Neuen Kleidern. Die Untertanen, die sich imponieren lassen, bezeugen, wie schön sie seien. Nur ein naives Kind darf sagen, was alle sehen: dass der Kaiser nackt ist.

Vilma Hinn

Gratwanderung

*Wie glücklich
darf ich mich schätzen,
dass die Ausrutscher nur noch klein sind,
mich nicht immer retten zu müssen
aus dem Abgrund?*

*Wie zufrieden
kann ich mich nennen,
Schritt für Schritt abzuwägen
zwischen "lieber nichts als das"
und "lieber das als nichts",
und dass die Richtung stimmt?*

*Wie froh
kann ich mich beglückwünschen
zu meiner klaren Sicht,
dass ich aufgestiegen bin
über die Nebelgrenze?*

*Ich habe genug
von der Überlebensübung,
und die Freude über die schönste Balance
ist mir nicht genug.*

*Ich will rennen
auf einer blühenden Wiese
in der Sonne.
Schön ist mein klarer Blick,
aber einmal will ich auch
die Augen schliessen
ohne zu stürzen.*

Tatjana Miškur